

Vogtletter

In dieser Ausgabe:

Bei einem Besuch im **Halbmondwerk Oelsnitz** konnte sich Rolf Schwanitz vom Engagement der Oelsnitzer für die Fußball-WM im nächsten Jahr überzeugen. Mehr dazu finden Sie auf Seite 2.

Inzwischen schon **Tradition hat in der Sachsen-CDU** das "Wegloben" nach Berlin. Dabei sollte die CDU in Dresden besser über ihr Programm und weniger über Personen reden, meint Rolf Schwanitz auf Seite 2.

Warum gab es diesmal kein **Bush-Merkel-Bild**? Dieser Frage geht Rolf Schwanitz in seinem Kommentar auf Seite 2 nach.

Das Schulleben doch Spaß macht, bewiesen Schüler und Lehrer des **Gymnasiums in Markneukirchen** bei einem Besuch von Rolf Schwanitz in der mit Bundesmitteln geförderten Schule. Der Bericht ist auf Seite 3 zu finden.

Außerdem wird dort über das **15jährige Jubiläum der Jusos in Sachsen** berichtet.

Die **Vorstellung des SPD-Wahlmanifests im Vogtland** ist ebenso wie das neue **Mineralienzentrum in Schneckenstein** Thema auf Seite 4.

Dort finden Sie wie immer auch die nächsten **Termine** und **Bürgersprechstunden** von Rolf Schwanitz.

Merkel und die Mehrwertsteuer

von Rolf Schwanitz

Noch vor kurzem schien die Haltung der CDU zu einer möglichen Mehrwertsteuererhöhung glasklar: Das, so erklärten uns Merkel, Milbradt und Co immer wieder, sei „Gift für die Konjunktur“. Mit der Union nie und nimmer zu machen. Nun verkünden uns die gleichen Personen, wie richtig und wichtig eine Umsatzsteuererhöhung für das Land sei. In Zukunft sollen die Menschen deshalb zwei Prozentpunkte mehr Mehrwertsteuer auf jeden Einkauf bezahlen. Öffentlich „verkauft“ wurde diese Wende von der CDU als „Gebot der Ehrlichkeit“.

Abgesehen davon, dass die CDU damit zugibt, die Menschen jahrelang bewusst getäuscht zu haben, stellt sich die Frage, wie weit denn die neue Ehrlichkeit der Union reicht. Angeblich, so Frau Merkel, gebe es durch die Mehrwertsteuererhöhung gar keine höhere Belastung für die Bürger, weil ja gleichzeitig die Arbeitslosenversicherungsbeiträge gesenkt werden sollen. Das stimmt aus zwei Gründen nicht:

- 1.) Millionen Menschen, Rentner, Beamte, Arbeitslose, Mini-Jobber, zahlen gar keine Arbeitslosenversicherungsbeiträge. Sie allen zahlen drauf. Genauso wie Arbeitnehmer mit niedrigen Löhnen. Und kinderreiche Familien. Denn - gemessen am verfügbaren Gesamteinkommen - sind deren Ausgaben zum Lebensunterhalt überproportional hoch. Eine Mehrwertsteuererhöhung würde sie finanziell erheblich belasten.
- 2.) Nur ein Teil der Steuermehreinnahmen fließt tatsächlich in die Arbeitslosenversicherung. Deshalb soll die aktive Arbeitsmarktpolitik radikal zusammengestrichen werden. Alle Arbeitslosen sind damit doppelt betroffen. Als Verbraucher durch höhere Preise und als Arbeitslose durch weniger Maßnahmen.

Im Wahlprogramm der CDU erfährt man dazu allerdings nichts. Ehrlichkeit sieht anders aus, Frau Merkel!



SPD-Plakat zum Thema Mehrwertsteuererhöhung

Aktionstag in Plauen



Am 5. August trafen sich rund 20 Sozialdemokraten aus dem Vogtland am Theaterplatz in Plauen. Anlass war der bundesweite Aktionstag der SPD gegen die geplante Mehrwertsteuererhöhung von CDU/CSU. Dabei kam erstmals der Aktionsbus der SPD-Sachsen im Vogtland zum Einsatz. Mit dabei war auch Rolf Schwanitz, der als Diskussionspartner bei den Passanten sehr begehrt war. Die Stimmung war sehr freundlich und vor allem die Jusos brachten viel Informationsmaterial zur „Merkelsteuer“ an den Mann bzw. die Frau.

Betriebsjubiläum bei Halbmond in Oelsnitz

Es war eine ungewöhnliche Zahl, die über dem Betriebsjubiläum der Halbmond Teppichwerke Oelsnitz stand. Es waren insgesamt 125 Jahre. Rolf Schwanitz ließ es sich deshalb nicht nehmen, persönlich beim Betriebsjubiläum vorbei zu schauen und zu gratulieren. Die Geschichte des Unternehmens war immer sehr wechselvoll. Recht schnell wurde das Halbmondwerk Ende des 19. Jahrhunderts zum strukturbestimmenden Unternehmen in Oelsnitz. Die Entwicklungsgeschichte von Stadt und Unternehmen war über Jahrzehnte auf das engste miteinander verbunden. Aber auch Tiefschläge mussten die Teppichmacher in Oelsnitz ver-

kraften: das Wegbrechen der Märkte in ersten Weltkrieg, die Verstaatlichung in der Zeit nach 1945 und die massiven Einbrüche nach 1990. Das Halbmondwerk hat zwischenzeitlich eine zweite Sanierung erfolgreich bewältigt. Das Unternehmen schreibt heute schwarze Zahlen und ist weltweit im Markt platziert. Die Referenzliste ist groß und eindrucksvoll. Besonders begeistert war Rolf Schwanitz über das Engagement der Oelsnitzer im Zusammenhang mit der Fußball-WM 2006. Das Halbmondwerk hat die Exklusivrechte am WM-Logo für Europa erworben und steigt im großen Stil in die Vermarktung von WM-Artikeln ein. Hier eröffnet



sich ein Markt, der zusätzliches Wachstum verspricht. Natürlich ließ es sich Rolf Schwanitz nicht nehmen und erwarb an Ort und Stelle einen WM-Teppich. „Den bekommt der VFC Plauen. Er soll die Sportfreunde stets daran erinnern, was sie mit ihrer großartigen Bewerbung als WM-Quartier auf die Beine gestellt haben.“

Das Ablenkungsmanöver ist beendet



Ministerpräsident Milbradt: Beim Aufsetzen seines Abschiedsschreibens?

Es hat nicht lange gedauert, das Ablenkungsmanöver der sächsischen CDU im Vorwahlkampf der Union. Eine Woche nach dem Erscheinen des für die Bürger bedrohlichen CDU-Wahlprogramms trat der Generalsekretär der CDU-Sachsen eine Personaldebatte los. Eigentlich gehöre Georg Milbradt nach Berlin. Er

solle doch ab September Bundesfinanzminister im neuen Merkel-Kabinett - die Wahl hätte die CDU ja schon gewonnen, versteht sich - werden. Schließlich sei Milbradt der beste Finanzminister im gesamten Land. Die SPD wies darauf hin, dass dieses

Wegloben bei der Sachsen-CDU schon Tradition hat - wir erinnern uns an den CDU-Spitzenkandidaten Arnold Vaatz. Außerdem war dieses Eigenlob wenig schmeichelhaft für einen Ministerpräsidenten, der innerparteilich umstritten ist und zuvor auf dem Posten des heute wackelnden sächsischen Finanzministers

saß. Oder wollte der CDU-Generalsekretär gar bewusst einen denkbaren Ersatz für den angeschlagenen Minister Metz präsentieren? Wir wissen es nicht. Eher wahrscheinlich ist der Wunsch der CDU in Dresden, lieber über Personen als über ihr eigenes Programm zu reden. Das ist bei einem Blick auf die Zumutungen, die Frau Merkel für die Ostdeutschen bereithält, nur zu verständlich. Herr Milbradt selbst macht dem Treiben jetzt ein Ende. Er watschte seinen Generalsekretär ab und sagte in der SuperIllu: „Ich werde meinen schönen Posten in Dresden nicht gegen einen Schleudersitz in Berlin tauschen.“ Das ist zwar menschlich verständlich, von viel Siegeszuversicht und Vertrauen des Ministerpräsidenten in die Stabilität und Führungsfähigkeit von Frau Merkel zeugt dies hingegen nicht!

Kurz kommentiert

Kein Bush-Merkel-Bild

Wie schade! Frau Merkel konnte wegen ihrer knappen Zeit im Wahlkampf nicht zu Präsident Bush reisen. Stattdessen schickte sie Herrn Schäuble nach Washington. Das ist schon erstaunlich! Denn eigentlich ist ein Besuch beim US-Präsidenten Pflichtprogramm für jeden CDU-Kanzlerkandidaten. Diesmal kam es jedoch anders. Nicht Frau Merkel, sondern Herr Schäuble führte die obligatorischen Gespräche mit US-Sicherheitsberater Stephen Hadley, US-Außenministerin Condoleezza Rice und US-Präsident Bush. Aber das ist der CDU egal. Hauptsache es gibt kein gemeinsames Foto von Frau Merkel und Präsident Bush zur Unzeit. Das würde jetzt nämlich eher stören. Zu leicht kämen die Erinnerungen der Wähler an Merkels Bereitschaft zum Irak-Krieg aus dem Jahr 2003 wieder an die Oberfläche. Deshalb bleibt die CDU-Kandidatin lieber hier und schickt die zweite Garnitur nach Übersee. Erstaunlich ist nur, dass Schäuble dies mitmacht. Schließlich war es gerade Frau Merkel, die Schäuble weder als Parteivorsitzenden, noch als Kanzler- oder Bundespräsidentenkandidat für geeignet hielt. Denn dies hat der Schwabe mit Sicherheit nicht vergessen.

Rolf Schwanitz



Schule macht doch Spaß!

Das erlebte Rolf Schwanitz bei seinem Besuch im Gymnasium Markneukirchen. Anlass war die Bewilligung von 4,2 Millionen Euro Fördermittel aus dem Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ der Bundesregierung. Zu Beginn seines Besuches konnte sich Rolf Schwanitz davon überzeugen, dass am Gymnasium Markneukirchen schon jetzt die Schule nicht nach dem letzten Klingeln schließt. Als Zuhörer beim Klassenmusizieren der 5. und 7. Klassen erlebte er, mit wie viel Freude und Engagement die Mädchen und Jungen hier bei der Sache sind. Während das Blorchester spielte, wurde im Hintergrund eifrig gewerkelt. Rolf Schwanitz erfuhr, dass das die Vorbereitungen für das nächste große Projekt des Gymnasiums



Rolf Schwanitz zu Besuch im Gymnasium Markneukirchen

sind. Im kommenden Jahr werden die Schüler das Musical „Ice Age“, nach dem gleichnamigen Film, zur Aufführung bringen. Sämtliche Vorarbeiten dafür werden von Schülern bestritten. Komponist und Ideenlieferant ist Sebastian Wild-

grube aus der Jahrgangsstufe 11. Zum Abschluss des Besuches gab es noch ein Gespräch mit den Lehrern des Gymnasiums über das pädagogische Konzept und die nächsten Schritte beim Ausbau zur Ganztagschule.

Kurz gemeldet

Ostdeutschland ist Spitze

Wie die IG-Metall mitteilte, erwartet die ostdeutsche Metall- und Elektroindustrie in diesem Jahr ein Umsatzwachstum von sechs bis acht Prozent. Bereits im Jahr 2004 war ein Umsatzwachstum von 9,3 Prozent zu verzeichnen. Dabei geht das starke industrielle Wachstum mit hohen Produktivitätszuwächsen einher. Die Produktivitätssteigerung lag im Jahr 2004 im Osten mit plus 9,2 Prozent deutlich höher als im Westen mit plus 6,1 Prozent. Damit dürfte sich Ostdeutschland an der Spitze der Wachstumsregionen in Deutschland befinden. In Sachsen und Thüringen gibt es in der Industrie mittlerweile mehr Arbeitsplätze pro Einwohner als in den westdeutschen Bundesländern Niedersachsen, Hamburg und Schleswig Holstein. Die IG-Metall spricht in ihrer Analyse gar davon, dass für große Teile der neuen Länder das Wort "Deindustrialisierung" zu streichen sei.

Elterngeld macht Deutschland familienfreundlicher

Bundesfamilienministerin Renate Schmidt hat Details zum geplanten Elterngeld vorgestellt. Konkret wird das Elterngeld nach der Geburt eines Kindes für 12 Monate gezahlt und beträgt 67 Prozent vom letzten Nettoeinkommen des betreuenden Elternteils. Die Obergrenze liegt bei 1800 Euro. Für Elternteile, die vor der Geburt nicht erwerbstätig waren, gibt es einen Sockelbetrag von bis zu 750 Euro. Damit sollen diese Eltern und Alleinerziehende vom Arbeitslosengeld II oder vom Sozialgeld unabhängig werden. Jeweils einer der Elterngeld-Monate ist verpflichtend für den Vater oder die Mutter vorgesehen.

Jusos – eine starke Truppe in Sachsen



„Wir brauchen die Herausforderung der jungen Generation, sonst schlafen uns die Füße ein!“ Mit diesem Willy Brandt-Zitat gratulierte Rolf Schwanitz am 23. Juli den sächsischen Jusos im Namen des SPD-Landesverbandes zu ihrem 15. Gründungstag in Dresden. Die Jugendorganisation ist heute in der sächsischen SPD nicht mehr wegzudenken. Die Jusos sind streitbar, unkonventionell und programmatisch aktiv. Sie sind eine starke Truppe und für die SPD in Sachsen eine klare Bereicherung. Rolf Schwanitz erinnerte in

Dresden auch an die schwierige Neugründung der Sozialdemokraten vor 15 Jahren in Sachsen. Die SPD wurde 1989/90 von den damals Vierzig- bis Fünfzigjährigen gegründet. Viele von damals gehen heute in die Altersrente. Das die SPD in Sachsen heute fest im Altersdurchschnitt der Bevölkerung verankert ist und keinen Generationenbruch befürchten muss, verdankt sie vor allem ihrer Jugendorganisation, den Jusos. Wie schwer sich andere Parteien in dieser Frage tun, kann man bei der PDS beo-

bachten. Der Altersdurchschnitt der PDS in Sachsen liegt heute bei über 68 Jahren; zwischen 70 und 80% der PDS-Mitglieder sind im Rentenalter. Natürlich setzt Rolf Schwanitz auch bei dem bevorstehenden Bundestagswahlkampf fest auf die Unterstützung der Jusos. Und diese bereiten sich darauf intensiv vor. „Wer den Menschen heute erzählt, es gäbe mit der Alterung der Gesellschaft oder der Globalisierung keine neuen Herausforderungen, auf die wir den Sozialstaat einstellen müssen, begeht einen Verrat an der Jugend“, so Schwanitz zu den Jusos in Dresden. Die künftige Generation, die auch noch einen leistungsfähigen Sozialstaat braucht, hat heute oft noch keine Stimme. Wer könnte diese Interessen besser vertreten, als die heutige Jugend und ihre Vertreter in der SPD.

Rolf Schwanitz MdB

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030-22777937
Fax: 030-22776937
rolf.schwanitz@bundestag.de

Freiheitsstr. 13
08523 Plauen
Tel: 03741-134118
Fax: 03741-708486
rolf.schwanitz@wk.bundestag.de

Sie finden mich auch im
Internet:

www.rolf-schwanitz.de

Aus dem Terminkalender von Rolf Schwanitz:

18.8.2005, 11 Uhr, Gemeinsamer Besuch mit Bundesministerin für Bildung und Forschung Edelgard Bulmahn bei "Musicon Valley" im oberen Vogtland

20.8.2005, 10 Uhr, Infostand in Plauen anlässlich des bundesweiten Aktionstages der SPD gegen die "Merkelsteuer"

31.8.2005, Bundespartei-tag der SPD (Verabschiedung des Wahlmanifestes) in Berlin

7.9.2005, Sitzung des Deutschen Bundestags in Berlin

10.9.2005, 11 Uhr, Diskussionsrunde mit allen Bundestagskandidaten bei der IHK-Plauen

18.9.2005, Wahlen zum Deutschen Bundestag

Die nächste Bürger-sprechstunde:

26.8.2005, 10-12 Uhr

Alle Sprechstunden im Plauener Wahlkreisbüro in der Freiheitsstraße 13. Telefonische Anmeldungen unter 03741-134118.

Mineralienzentrum besucht

"Hier entsteht eine neue und für das Vogtland einzigartige Tourismusattraktion", so Schwanitz nach seinem Besuch des kürzlich eröffneten "Vogtländisch Böhmisches Mineralienzentrums" in Schneckenstein. Von der unternehmerischen Idee bis zur Vollendung des Museums vergingen noch nicht einmal zwei Jahre. Im Mineralienzentrum haben sich der persönliche Enthusiasmus der Betreiber und die öffentlichen Fördermittel in hervorragender Art und Weise verknüpft. Das auch überregional bekannte Schaubergwerk in Schneckenstein erhält so eine Ergänzung. Die Besucher erwarten im Zentrum nicht nur Informationen über Mineralien, sondern auch

über die Geschichte des Bergbaus in der Region und erfahren Wissenswertes über die heimische Fauna und Flora. Dabei darf man auch selbst aktiv werden, z. B. beim Schleifen von Mineralien oder beim Sammeln von Heilkräutern, so dass auch das Erlebnis nicht zu kurz kommt. "Die wichtigste Aufgabe besteht nun in der Werbung für das Mineralienzentrum", so der SPD-Bundestagsabgeordnete zu Steffen Gerisch, dem Leiter der Einrichtung. Rolf Schwanitz empfahl deshalb direkten Kontakt zum Tourismusverband Vogtland aufzunehmen. Denn das Mineralienzentrum gehört eingereiht in die vielen touristischen Attraktionen des Vogtlandes.

ZITATE

"Wie will ein Mann, der den Unterschied zwischen brutto und netto nicht kennt, unser Land in eine gute Zukunft führen?"

Volker Kauder, der heutige CDU-Generalsekretär, am 14.4.1994 in Anspielung auf eine Brutto-Netto-Verwechslung des damaligen SPD-Kanzlerkandidaten Scharping *"Ich habe gesagt, dass es viele Fälle gibt, in denen jemand hohes Arbeitslosengeld bezieht, obwohl Familieneinkommen und Vermögen da sind. Und ich frage nun, ob der Sozialstaat nicht besser so konstruiert sein sollte, dass nur die Bedürftigen Nutznießer des Sozialstaats sind."*

Oskar Lafontaine, Der Spiegel, 45/1998

Wahlmanifest im Dialog



**HIER FREUT MAN
SICH AUF MERKELS
KOPFPAUSCHALE.**

**VERHINDERN SIE DIE UNSOZIALE
KOPFPAUSCHALE VON CDU/CSU.**



Vertrauen in Deutschland.

www.spd.de

Außergewöhnliche Ereignisse erfordern außergewöhnliches Engagement. Die Auflösung des Deutschen Bundestages und die vorgezogenen Neuwahlen am 18. September sind mit Sicherheit ein außergewöhnliches Ereignis,

Und es ist zu vermitteln, was das Land erwartet, wenn Merkel, Stoiber und Westerwelle regieren. Um alle notwendigen Informationen dazu rasch an den Mann bzw. an die Frau zu bringen, fanden in der dritten und vierten Juliwoche

die Notwendigkeit außergewöhnlichen Engagements liegt auf der Hand: Anders als in zurückliegenden Wahlkämpfen müssen innerhalb kürzester Zeit die Wähler mobilisiert werden. Die Menschen müssen über die Erfolge und Ziele der SPD-Politik informiert werden.

im Vogtland drei Regional-konferenzen statt. Bei der Veranstaltungen in Plauen, Netzschkau und Falkenstein zog Rolf Schwanitz eine Zwischenbilanz der Rot-Grünen Regierungsarbeit, stellte Grundzüge des Wahlmanifestes der SPD vor und konfrontierte die Teilnehmer mit den Absichten der CDU/CSU. Im Anschluss an seinen Vortrag wurde rege diskutiert. Dabei gab es vor allem heftige Kritik an den Plänen der CDU/CSU, die Steuerfreiheit für Nacht-, Sonn- und Feiertagszuschläge abzuschaffen sowie das Arbeitslosengeld II nicht anzugleichen. Auch die Unionspläne zur Kopfpauschale und zur Einschränkung des Kündigungsschutzes stießen auf einhellige Ablehnung. Einhellige Zustimmung gab es dagegen für die Ziele des SPD-Wahlmanifestes zur Einführung von Mindestlöhnen und zur Bürgerversicherung. Auch die Ablehnung von Studiengebühren wurde nochmals bekräftigt.